

Mitteilungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie

Herausgegeben vom Vorstand der WissHom, Wallstraße 48, 06366 Köthen (Anhalt):
www.wiss-hom.de

WissHom
Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie
Scientific Society for Homeopathy

Silser Woche

Die Silser Woche „Homöopathie als Wissenschaft und Heilkunst“

Der Schweizer Verein homöopathischer Ärzte, SVHA, veranstaltet alle 2 Jahre die „Silser Woche“ in Sils Maria im Engadin, in diesem Jahr vom 24.–28. Juni 2024. Viele Dichter und Denker wie Friedrich Nietzsche, Hermann Hesse und Albert Einstein kamen regelmäßig an diesen wunderschönen Ort, um sich dort zu erholen und sich inspirieren zu lassen. Nietzsche bezeichnete Sils Maria als „den lieblichsten Winkel der Erde“ und vollendete hier viele seiner philosophischen Schriften.

Die Silser Woche wurde durch den homöopathischen Arzt Martin Furlenmaier ins Leben gerufen. Im Hotel „Waldhaus“, das wie eine märchenhafte Burg auf einem bewaldeten Hügel über dem Ort Sils Maria thront, treffen sich seit 40 Jahren homöopathische Ärzte zum Austausch, zum Ler-

nen und zur Weiterentwicklung. Durch die Teilnahme von Michaela Geiger, 1. Vorsitzende des DZVhÄ, Sigrid Kruse vom Präsidium von WissHom und Karoline Kretzdorn als 1. Vorsitzende der Homöopathie-Stiftung gab es in diesem Jahr einen intensiven schweizerisch-deutschen Dialog.

Mit dem Thema „Homöopathie als Wissenschaft und Heilkunst“ wurde auf der Silser Woche sowohl die Wissenschaftlichkeit als auch die Kunst des Behandeln und Heilens in Klinik und Praxis beleuchtet.

Die Organisatorinnen Barbara Bichsel, Franziska Bläuer und Karin Reinhart hatten für die 5 Tage ein spannendes Programm zusammengestellt und sehr renommierte Referenten eingeladen: So sprachen beispielsweise Clemens Dietrich über die Homöopathie als altes Wissen für eine neue Zeit, Dario Spinedi über Heilungshindernisse, Stephan Baumgartner über die Wirktheorien der Homöopathie (s.o.), Hanna Schnyder-Etienne über unerwartete Krankheitsverläufe dank Lebenskraft und Heilkunst und Gisela Etter, Präsidentin der SVHA, über die Homöopathie und die Seele mit persönlichen Erfahrungen aus ihrer Praxis.

Am Mittwoch erlebten wir auf einem Ganztagsausflug die Natur- und Kulturschätze im Unterengadin. Wir lernten dabei von Barbara Bichsel und ihrem Mann Markus viel Spannendes über die Geologie der Gegend, über die Geschichte der Dörfer sowie über die alpine Pflanzenwelt, durch die wir streiften. Nach dem Genuss regionaler Küche besuchten wir den Guarda-Kräutergarten, in dem auf steilen Terrassen auf 1650 m ü. M. Heilkräuter liebevoll angebaut und von Hand geerntet werden. Danach genossen wir eine persönliche Führung durch die Kirche San Güerg Lavin mit

ihren restaurierten Malereien von 1490 bis 1500, eines der berühmtesten und sehenswertesten Kunstdenkmäler Graubündens. Nach wenigen Metern zu Fuß staunten wir, dass uns dort am Bahnhof ein Sektempfang erwartete, einschließlich Bündner Fleisch und Engadiner Bergkäse. Erfrischt und heiter stiegen wir in die Rhätische Bahn zurück Richtung Sils Maria.

All die Tage wurde der Vortragsraum erfüllt von der besonderen Wirkkraft der Skulpturen von Ute Bauer, die homöopathische Arzneien über ihre Beschreibung in der Materia medica in sichtbare Form verwandelt.

Mögliche Wirktheorien zur Homöopathie wurden uns von Prof. Stephan Baumgartner vorgestellt. Der Physiker ist außerordentlicher Professor am Lehrstuhl für Medizintheorie, integrative und anthroposophische Medizin der Universität Witten/Herdecke. Zudem ist er stellvertretender Leiter des Instituts für komplementäre und integrative Medizin (IKIM) der Universität Bern und forscht seit über 25 Jahren zu den wissenschaftlichen Grundlagen der Homöopathie. Baumgartner kommt zu dem Schluss, dass potenzierte Substanzen spezifisch wirksam sind, über den Placeboeffekt hinaus.

Ist Homöopathie eine Regulationstherapie? Was bedeutet das?

Baumgartners Einteilung der Medizin in die Interventionsmedizin und in die Regulationsmedizin könnte eine wertvolle Anregung sein und den Dialog zwischen den Ärzten der konventionellen Medizin und der Komplementärmedizin fördern.



Der Silser See. Quelle: © S. Kruse

These zum Wirkprinzip der Homöopathie als Regulationsmedizin

Interventionsmedizin	Regulationsmedizin
Externe Interventionen Ersatz/Verstärkung (z. B. Insulin) Blockade/Entfernung (z. B. β -Blocker)	Anregung der Autoregulation des lebenden Organismus zur Wiederherstellung der Homöostase („Reiz-Reaktions-Therapie“)
Wirkursache, Causa efficiens, kommt von außen, z. B. Insulin	Wirkursache, Causa efficiens, liegt im Organismus selbst, von außen kommt nur eine Anregung (Causa formalis)
Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> ▪ konventionelle Pharmakotherapie ▪ Chirurgie ▪ Strahlentherapie 	Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> ▪ nichtpharmakologische Psychotherapie ▪ Desensibilisierung ▪ Balneologie ▪ Homöopathie
Wirkprinzipien: Fokus auf Primärwirkung (Sekundärwirkung kann stören) Ähnlichkeits- und Gegensätzlichkeits-Prinzip	Wirkprinzipien: Fokus auf Sekundärwirkung (Reaktion), Primärwirkung „nur“ Anregung Ähnlichkeits- und Gegensätzlichkeits-Prinzip
	Bedingung: System, das regulationsfähig ist, z. B. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewusstsein ▪ Immunsystem ▪ Thermoregulation
Primärwirkung: Fokus auf Materie/Energie <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dosis angepasst an Empfänger (individualisiert) ▪ Standardisierung der Intervention 	Primärwirkung: Fokus auf Information <ul style="list-style-type: none"> ▪ inhaltliche Anpassung der Information an den Empfänger (Individualisierung) ▪ keine Standardisierung möglich
	Information: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationsinhalt (Form, Struktur) ▪ Informationsträger (Buch, Sprache, Schallwellen, elektromagnetische Kräfte/Felder, Globuli) ▪ Decoding = Verstehen der Information

ICE 24

Herzliche Einladung zum 24. Internationalen Coethener Erfahrungsaustausch ICE 24 nach Köthen (Sachsen-Anhalt)

Der diesjährige Kongress von WissHom, ICE 24, steht unter dem Motto **„Erfahrung weitergeben – Nachwuchs fördern“** und findet **vom 31. Oktober 2024 bis zum 2. November 2024** in Köthen statt. Die Homöopathie – als eine vor über 200 Jahren begründete Therapieform – darf sich in der Zukunft bewähren. Wir stellen uns den gesellschaftlichen Herausforderungen und gestalten die Veränderungen im Gesundheitswesen mit. Das wirft viele Fragen auf, wie z. B. folgende: Wie kann das bewährte Wissen durch neue Lehr- und Lernformate weitergegeben und bewahrt werden? Wel-

che Bedeutung wird die Homöopathie als Teil der integrativen Medizin bei der Gestaltung von Diagnostik und Therapieoptionen in der modernen Medizin und bei zunehmender Digitalisierung in Zukunft haben? Durch welche Forschungsmethoden können die offenen Fragen, die an die Homöopathie gestellt werden, beantwortet werden? Hören Sie dazu die geladenen Referenten wie Prof. Josef M. Schmidt aus München sowie Prof. Stephan Baumgartner und Dr. Heiner Frei aus der Schweiz sowie Prof. Madeleine Ennis aus Belfast. Eingebettet in ein spannendes und abwechslungs-

reiches Programm werden Sie junge Ärzte und Nachwuchswissenschaftler erleben, die ihre besonderen Erfahrungen und Erkenntnisse teilen.

Das aktuelle Programm und weitere Informationen finden Sie unter: www.wiss-hom.de

Wir hoffen, Ihr persönliches Interesse an diesem generationenübergreifenden Austausch geweckt zu haben. Dieser Dialog kann wegweisend für die Zukunft sein.

Wir freuen uns darauf, Sie beim ICE 24 in Köthen zu begrüßen!